



Fischer-Verein Thalwil

Jungfischerlager 2015



Sonntag, 12. Juli – Freitag, 24. Juli 2015
Fischerlager Mirow, Mecklenburg Vorpommern DE

Wir sind Mitglied bei:

Dä Neu Fischer
IG für nachhaltige Fischerei





Sonntag, 12. – Freitag, 24. Juli 2015, Mirow, Mecklenburg Vorpommern DE

Das Jungfischerlager – erneut ein grosser Erfolg

Einmal mehr durften wir ein tolles Jungfischerlager verbringen, dieses Mal in Ostdeutschland. Nach verschiedenen Fischerlagern in der Schweiz, Deutschland, Schweden und Kroatien ist das Fazit klar: Unsere Jungfischer haben es verdient, dass wir ihnen diese Möglichkeit schaffen.

Die gelebte Kameradschaft, das miteinander etwas erleben, neue Gewässer zu erkunden, auf hoher See den Wellen zu trotzen und auch mit der Sprache, selbst wenn es nicht die eigene ist, zurecht zu kommen, all das sind wertvolle Erfahrungen, welche man nur in einem Lager erleben kann.

Was die Jungfischer auch auf dem Meer an Können gezeigt haben, war selbst für die Skipper kaum zu glauben. Die Jungfischer lernten den Dorschen wirklich das Fürchten. Es erfüllt mich grosser Freude, zu erleben, wie die Jungfischer zu Persönlichkeiten heranwachsen und lernen, ebenfalls Verantwortung zu übernehmen. Aber eben nicht nur für sich selbst, sondern auch für ein Team, für das Tier, ja sogar für den Lebensraum Wasser. Das gibt Mut und spornt an, die Jugendarbeit weiter zu entwickeln und den Jungfishern noch bessere Möglichkeiten zu schaffen, um ans Wasser zu kommen aber auch mit gezielter Weiterbildung ihr Wissen zu festigen.

Rolf Schatz

Jugendgruppen- und Projektleiter des Fischer-Vereins Thalwil

Wir sind Mitglied bei:

Dä Neu Fischer
IG für nachhaltige Fischerei

Teilnehmer: Jung-fischer	Tagesprogramm
Samstag, 11. Juli	17.00 Uhr – Chilbiplatz Thalwil, Beladen des Autoanhängers (für Reise nur noch Handgepäck und Reiseproviant)
Sonntag, 12. Juli	04.00 Uhr – Chilbiplatz Thalwil, Abfahrt nach Mirow mit privaten PW's. Erwartete Ankunft im Lagerhaus ca. 16.00 Uhr. Bezug der Unterkunft, Abendessen
Montag, 13. Juli	Morgen ausschlafen, danach Besichtigung des Fischerei-Geländes, Nachmittag relaxen, Abend fischen am See/Kanal Mirow und Umgebung
Dienstag, 14. Juli	Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung, über Mittag Besichtigung Anlagen der Berufsfischer inkl. Mittagessen "alles Fisch oder was"
Mittwoch, 15. Juli	Besichtigung Affenhaus in Malchow und Rodelbahn. Achtung, die Affen sind los...! Am Abend Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung
Donnerstag, 16. Juli	Meer-Fischen mit einem Fischkutter ab Hafen Rostock. Schiff ahoi!
Freitag, 17. Juli	Spezielles Zanderfischen See/Kanal Mirow und Umgebung
Samstag, 18. Juli	Freier Tag mit Baden, Schlafen, Angeln. So wie jeder möchte!
Sonntag, 19. Juli	Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung
Montag, 20. Juli	Ausflug nach Berlin! Eine tolle Stadt erwartet uns.
Dienstag, 21. Juli	Meer-Fischen mit einem Fischkutter ab Hafen Rostock. Schiff ahoi!
Mittwoch, 22. Juli	Ausflug mit dem Kanu. Am Abend Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung
Donnerstag, 23. Juli	Spezielles Zanderfischen See/Kanal Mirow
Freitag, 24. Juli	Heimreise nach Zürich. Erwartete Ankunft: 17.00 Uhr – Chilbiplatz Thalwil





Sonntag, 12. Juli



Ankunft

Endlich!! Nach langem Warten ging es am Sonntag für 2 Wochen nach Mirow ins Fischerlager. Nicht wie man erwartet mit dem Auto, sondern mit dem Zug. 10 Jungs nahmen den Zug, der Rest und das Gepäck, welches wir am Tag zuvor in Thalwil auf einen Anhänger geladen haben, fuhren mit dem Auto. An dieser Stelle noch ein „Danke schön“ an Dani und Michi, die das Gepäck nach Berlin gefahren haben. Neben Dani fuhren auch Rolf, unser Jugendgruppenleiter mit dem Auto und mit ihnen insgesamt fünf Jungfischer. Es gab auch welche, die mit den Eltern oder dem Flugzeug anreisten.

Um halb acht trafen wir uns also am HB. Zuerst sind wir 3.5 Stunden nach Mannheim, dann etwa 5 Stunden nach Berlin gefahren. In der langen Zeit machten wir Spiele, schauten Filme, lasen Angelzeitschriften und genossen unser Essen. Die Zeit ging schnell vorbei, da wir eine lustige Truppe waren. Zum Schluss ging es noch eine Stunde nach Neustrelitz, wo uns Rolf eigentlich um 18:00 abholen sollte. Doch er war im Stau stecken geblieben, daher mussten wir noch 45 Minuten warten. Das war aber nicht schlimm, da wir uns für gerade mal 3 Euro einen Döner kauften. Wohlgenährt war die Zeit schnell um und wir kamen im Fuchsbau, unserem Ferienlager an. Zimmer beziehen, auspacken und schlafen. Das waren die ersten Dinge, die wir taten. Wir schliefen mit der Vorfreude auf einen schönen nachfolgenden Angeltag ein.

Jungfischer
Mathis Kindhauser





Montag, 13. Juli

Am Morgen ausschlafen, danach Besichtigung des Fischerei-Geländes, Nachmittag relaxen, am Abend fischen am See/Kanal Mirow und Umgebung

Am ersten Morgen unseres Fischerlagers mussten wir noch nicht so früh aufstehen wie die anderen Tage. Wir hatten also Zeit um die schöne Umgebung kennenzulernen, mit der weissen Schäferhündin Anouk von Michi und Dany zu spielen, die Zimmer fertig einzuräumen, Tretautos zu mieten, unsere Fischersachen zu richten. Wir haben also spät gefrühstückt. Rolf hat immer sofort gewusst, wer Küchendienst hat. Wenn einer von uns zu spät gekommen ist oder sonst irgendwie blöd getan hat gab's Küchendienst. Somit gab es nie einen Mangel an Küchenhilfen.

Dann sind wir nach Mirow gefahren um unsere Boote zu besichtigen. Alle 16-jährigen durften Kapitän sein und selbständig eins der 4 Motorboote steuern. 2 Ruderboote hatten wir auch während des ganzen Lagers zur freien Verfügung. Wir haben uns aufgeteilt und sind dann mit den verschiedenen Booten auf den See und die Wasserwege zum fischen. Einige von uns haben etwas gefangen, ich einen Egli. Wir haben unser Lunchpaket gegessen und gegen Abend wurden wir wieder zu unserem Lagerhaus in Granzow gebracht.

Obwohl das Wetter nicht besonders freundlich war, konnte man beim nahen Strand baden. Nach dem Nachtessen hatten wir noch Zeit, bis wir um 23h die Nachtruhe einhalten mussten. Die Grossen durften jeweils etwas länger aufbleiben.

Jungfischer
Nils Dreja



Dienstag, 14. Juli

Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung, über
Mittag Besichtigung Anlagen der Berufsfischer inkl. Mittagessen
"ALLES FISCH ODER WAS"

Heute Morgen konnten wir einmal länger schlafen als üblich: Wir assen gemütlich Morgenessen und fuhren dann an den Hafen. Um 10:00 liefen wir aus den Häfen aus. Der Plan war, dass sich alle um 12:00 wieder beim Berufsfischer treffen, eine kleine Führung "absolvieren", danach dort Mittagessen und schliesslich wieder angeln zu gehen. Die meisten Jungfischer gingen nicht richtig angeln sondern erledigten noch etwas oder kauften etwas ein. Schliesslich sassen alle an den Tischen vor der kleinen Beiz; alle ausser Talin, Jan, Janik und Dominik. Sie waren noch im Angelgeschäft im Dorfkern von Mirow. Etwa 10 Minuten später trudelten Jan, Janik und Dominik ein. Auf die Frage wo Talin sei antworteten sie lachend, der sei noch im Angelgeschäft, liesse sich beraten, und kaufe noch eine neue Hechtrolle. Rolf blieb sehr souverän, doch unter uns Jungen waren einige Kommentare, wie "typisch" oder "Dä Talin wider emal" zu hören. Also begannen wir mit der Führung. Der Berufsfischer hatte einiges zu erzählen über die Region und deren Demographie aber auch über die Fische in den Gewässern konnte er uns weiteres näher bringen. Am Ende des etwa einstündigen Vortrags zeigte er uns noch die Fische, welche sie lebendig hielten. Sie hatten vor allem Aale und Barsche da. Doch sie hatten auch mehrere kleinere Welse. Zu Mittag gab es lokalen geräuchten Fisch mit Brot. Es war sehr lecker. Etwa 10 Minuten nach dem Anfang des Mittagessens sahen wir von den Tischen aus neben der Strasse eine Gestalt "herschlurfen" und Sekunden später stand Talin vor dem Tisch.



Nach dem Mittagessen gingen wir alle wieder auf die Seen. Es wurde nicht viel gefangen. Der eine oder andere kleine Hecht und viele kleine Barsche.

Zurück im Lagerhaus assen wir das alltägliche gemeinsame Abendessen und gingen dann ins Bett.



Jungfischer
Carlo Muntwyler





Mittwoch, 15. Juli

Besichtigung Affenhaus in Malchow und Rodelbahn (Achtung, die Affen sind los....!). Am Abend Fischen See/Kanal Mirow und Umgebung

Die Affen sind los!

Am 15.07.2015 waren wir bereits schon fast eine Woche im Fuchsbau untergekommen. Die Tage davor angelten wir, oder unternahmen sonstige Tagesausflüge. An diesem Tag stand ein Besuch im Affenwald in Malchow an. Gleich nach dem Aufstehen assen wir kurz Frühstück und schnappten uns unsere Lunch-Säcke. Danach liefen wir alle zu den Autos, die gleich vor unserem Ferienhaus standen. Fabius, Mathis und Ich hatten die Ehre mit Rolfs Sohn Fabrizio und seinem Kumpan Ramon mitzufahren. Nach kurzer Fahrzeit erreichten wir unser Ziel. Nach einer kurzen Lagebesprechung vor Ort, durften wir das Gelände betreten. Als aller erstes sprang uns die kleine, aber feine Sommerrodelbahn ins Auge. Wie könnte es auch anders sein. Wir fragten Rolf ob wir echt die Gelegenheit hätten, einmal mit der Bahn zu fahren. Er sagte zu uns: „Ja, aber erst gehen wir in den Affenpark“. Durch diese Worte motiviert eilten wir geschwind zum eigentlichen Eingang des Affenparkes.

Gleich nachdem wir eintraten sahen wir schon den ersten Berberaffen, die man in diesem Park betrachten kann. Er hockte auf einem Ast mit Blick gegen unten. Fast so als hätte er uns bereits erwartet. Diese Vermutung von mir manifestierte sich nachdem der Berberaffe fast unsere Gruppe angepinkelt hatte. Glücklicherweise blieben alle trocken und wir drehten weiter unsere Runde. Nach wenigen Minuten waren wir durch den ganzen Park gewandert und standen wieder vor der Rodelbahn. Was dann passierte ist, glaube ich, ist nicht schwer zu erraten. Wir eilten alle zur Bahn und amüsierten uns köstlich. Nach der Fahrt auf der Rodelbahn genossen wir noch unser Leben im Park. Gegen den späten Nachmittag fuhren wir dann schon retour zur Ferienanlage in Granzow und so endete auch dieser Ausflug.

Jungfischer
Severin Geser







Donnerstag, 16. Juli

Dorschangeln auf der Ostsee

Am Donnerstag mussten wir um 4:00 Uhr in der Früh aufstehen, denn Dorschangeln auf der Ostsee war angesagt. Wir fuhren mit vier Autos nach Rostock. Kurz vor 6:00 Uhr kamen wir am Rostocker Hafen an. Dort warteten bereits zwei Kutter, die wir gebucht hatten, auf uns. Wir luden unsere Fischereitensilien auf die Kutter und schon ging's los in Richtung Ostsee. Während der gut einstündigen Fahrt zum ersten Hotspot richteten wir unserer Ruten ein und assen Frühstück, nämlich belegte Brötchen und Schokoladenmilch. Dann endlich waren wir am ersten Spot und angelangt und das sehnsüchtige Warten hatte ein Ende: Wir durften unsere Köder baden! Auf ein Hupsignal warfen wir alle synchron unsere Gummifische, bevorzugt in orange, aus. Da das Meer relativ ruhig war und wir wenig Drift hatten, reichten 30 Gramm schwere Jigköpfe vollkommen aus. Bereits beim ersten Wurf konnte Severin einen schönen Dorsch von knapp 60cm haken und landen. Was für ein Anfang! Auch nachher konnten regelmässig Dorsche gefangen werden, alle zwischen 30 und 60cm. Als absoluten Topköder kristallisierte sich das Mörchen von Lieblingsköder heraus. Es war ein besonderes Schauspiel, immer wenn der Kapitän gehupt hatte, flogen 12 Köder in Richtung Wasser, wenn er zwei Mal gehupt hatte, bedeutete das: Köder einziehen und Hotspotwechsel.

Die stetigen Fänge hielten uns bei Laune, und die enorme Kampfkraft der Dorsche überraschte uns. Dann, als wir alle einige Dorsche gefangen hatten, gab es Mittagessen. Wir alle hatten Hunger und machten uns über eine lecker zubereitete Erbsensuppe mit Würstchen her. Danach ging es auch schon weiter mit Fischen. Und mit Drillen! Endlich waren wir an einem Spot angelangt, an dem etwas grössere Dorsche bissen. Es wurden einige Dorsche zwischen 65 und 70cm gefangen. Der grösste Dorsch des Tages, gefangen von Fabio, brachte es sogar auf stattliche 72cm. Auch dieser Fisch wurde mit dem Mörchen von Lieblingsköder gefangen. Dann, als unsere Arme bereits schmerzten vom Drillen war Feierabend. Der Guide fuhr zurück nach Rostock. Ge-



gen 16:00 Uhr waren wir wieder im Hafen. Dort erfuhren wir, dass Timo auf dem anderen Kutter mit Pilker sogar eine Makrele überlisten konnte, die, wie der Guide sagte, auf der Ostsee extrem selten ist. Anschliessend fuhren wir wieder zurück zum Fuchsbau, wo all die Dorsche filetiert werden mussten. Als Abendessen gab es dann natürlich frischen Dorsch. Danach gingen wir alle - relativ früh - schlafen. Müde, wie wir zweifelsohne waren, schliefen wir schnell ein, voller Vorfreude auf das zweite Dorschfischen, und wir hofften, dass dieses wieder so erfolgreich sein wird.



Jungfischer
Jan Schellenberg





Freitag, 17. Juli

Zanderfischen im See/Kanal Mirow und Umgebung

Heute Abend war Nachtfischen angesagt. Am Morgen gab es zum Frühstück das ersten Mal Rühreier mit Schinken. 80 Eier wurden aufgeschlagen und ein Kilo Schinken aufgeschnitten. Um es vorweg zu nehmen: Es schmeckte vorzüglich. Wir verbrachten den Tag am See mit Fischen. Am Abend bildeten ich mit Fabius, Mathis und Severin ein Team. Rolf fuhr uns zur Stelle an der wir Fischen wollten. Es war 23 oder 24 Uhr als wir anfangen zu Fischen. Am Nachmittag bevor wir Fischen gingen hatten wir an der Stelle an der wir Fischen wollten Friedfischfutter rein geworfen.

Wir fingen eigentlich gut in dieser Nacht. Ich hatte ein paar Fische gefangen, Mathis hatte ein paar Fische, wir alle hatten ein paar Fische. Aber in dieser Nacht ging mein Handy kaputt. Das war das einzige nicht coole in dieser Nacht. Nach dem mein Handy kaputt gegangen war, war ich leider nicht mehr so motiviert zu Fischen, aber ich fischte trotzdem weiter. Als wir zusammenpackten, weil wir gehen mussten, fing Mathis noch eine Schleie, gerade im letzten Moment bevor Rolf kam. Das regte uns alle auf, ausser natürlich Mathis, der hatte Freude. Als wir zurück im Fuchsbau waren, war es vielleicht 3 oder 4 Uhr morgens, ich weiss auch nicht mehr, ich erinnere mich nur noch daran, dass ich einfach nur noch schlafen wollte.



Jungfischer
Isidor Wolfensberger





Samstag, 18. Juli

Nichts tun oder Angeln? So wie jeder möchte!

Heute war ein freier Tag angesagt. Es konnte jeder ausschlafen und den Rest des Tages nach Belieben verbringen. Die meisten blieben am Morgen noch im Bett, immer noch das Nachtfischen in den Knochen spürend. Gegen Mittag standen die ersten auf und spielten Fuss- oder Federball vor dem Haus, andere zog es an den See runter. Es war ein richtig gemütlicher Tag und auch das Wetter war entsprechend, nämlich leicht bedeckt. Für mich als ehemaligen Jungfischer war es toll zu sehen, wie alle immer wieder mithalfen, die täglichen Arbeiten im Lagerhaus zu verrichten. Ob in der Küche Kochen, Abwaschen, Tische putzen oder das Bad an der Reihe war. Auch der Staubsauger war fleissig im Lagerhaus unterwegs. Natürlich waren nicht alle Arbeiten immer gleich begehrt. Da aber genügend Unfug den ganzen Tag hindurch angestellt wurde, hatte es auch immer genügend "freiwillige Helfer". Am Abend übernahm ich die Küche und bereitete den Jungfischer Hamburger vom Grill zu, mit allem was dazu gehörte, selbstverständlich auch Pommes. So war es abzusehen, dass das Abendessen auf grossen Anklang traf.

Ehemaliger Jungfischer
Fabrizio Schatz





Sonntag, 19. Juli

Fischen im See/Kanal Mirow und Umgebung

Um 6 Uhr klingelte der Wecker. Ganz verschlafen probierten wir uns aus den Betten zu holen. Wir zogen uns an und warfen noch einen kleinen Blick auf das heutige Programm "Fischen am Kanal/See" da freuten wir uns natürlich. Dann gingen wir kurz frühstücken und Rolf sagte uns den Tagesablauf. Heute durften wir den ganzen Tag am Wasser verbringen, deswegen mussten wir uns Lunch-Pakete machen. Am vorherigen Abend haben alle schon mal die Teams besprochen mit denen sie heute aufs Boot gehen. Ich Severin, Dominik und Dima beschlossen zusammen auf das Boot zu gehen. Wir nahmen das Boot direkt unterhalb vom Fuchsbau. Denn das hatte eine Kajüte und war grösser, das heisst es passten auch gut vier Personen darauf. Heute wollten wir auf Hecht fischen gehen und fuhren mit dem Boot zum Leppinsee. Dort biss leider nichts. und wir fuhren zum nächsten See. Dort fingen wir schnell mal zwei Hechte, leider nur kleine. Dann wurden wir plötzlich von einem Gewitter überrascht und es fing an in Strömen zu regnen. Schnell gingen wir in die Kajüte und machten es uns gemütlich nur Severin war draussen und fischte noch weiter. Dann rief er, dass er zu einem anderen Hot-Spot fahren würde. Ganz normal hörten wir den Motor brummen als es plötzlich einen lauten Knall gab. Ich rannte aus der Kajüte und sah der Motor war vom Boot verschwunden. Ganz nervös dachten wir uns, was wir jetzt machen sollen. Wir versuchten den Motor mit dem Anker aus dem Wasser zu fischen, aber wir drifteten ab wegen dem Wind und wussten zum Schluss nicht mehr genau, wo er ins Wasser gefallen ist.





Zuerst beruhigten wir uns vom Schock und probierten uns etwas aus zudenken. Wir hatten nur ein Paddel auf dem Boot das war das nächste Problem. Also fingen wir an mit einem Paddel Richtung zurück zu paddeln. Ganz durchnässt warteten wir auf ein Boot oder Kajakfahrer der uns helfen könnte. Dann trafen wir zwei Kajakpaddler die uns zum Paddel Paul fuhren. Das war eine Kajak-Vermietung und es hatte dort noch ein kleines Restaurant. Ganz nervös probierten wir mit Hilfe der angestellten des Paddel Paul der Bootsvermietung in Mirow anzurufen dort wo wir das Boot her hatten. Ein Mann von der Bootsvermietung kam uns dann mit dem Auto abholen. Dima musste aber im Boot bleiben und auf das Material aufpassen. Ein Mann würde ihn in einer halben Stunde mit dem Boot abschleppen kommen. Als wir zurück im Fuchsbau waren wechselten wir zuerst mal unseren durchnässten Kleider. Dann trafen wir noch die anderen Fischerkollegen, die schon bereits wussten vom Unglück. Dann gingen wir zu dritt zum Hafen vom dem wir das Boot hatten. Dort angekommen sahen wir Dima mit unserem Material. Dima war am Grinsen und erzählte uns mit Freude, dass er die ganze Fahrt geschlafen hätte. Am Abend gab es noch einen feinen Z'nacht und wir Lachten noch über die heutigen Ereignisse. Danach freuten wir uns richtig aufs Bett da wir alle sehr müde waren und einen anstrengenden Tag hinter uns hatten.

Jungfischer
Fabio Schauer





Montag, 20. Juli

Besichtigung von Berlin

Am Abend bevor wir nach Berlin fahren, trugen Jan und Mathis einen Vortrag über Berlin vor. Am Morgen nach dem wir ein Lunchsäckli eingepackt hatten, fahren wir mit dem Auto zum Bahnhof Neustrelitz. Von dort aus nahmen wir den Zug bis zum HB Berlin. Im Zug sahen wir den Fernsehturm. Als wir drau en waren, sahen wir den Bahnhof von aussen. Ich finde den Bahnhof sehr schön, weil fast alles aus Glas ist. Danach machten wir vor dem HB Berlin ein Gruppenbild. Dann liefen wir zum Sinti und Roma Denkmal. Das Sinti und Roma Denkmal ist rund und etwa 20 cm tief. Es hat Wasser drin und in der Mitte ein kleines Dreieck. Danach liefen wir zum Bundestag. Dort machten wir natürlich auch ein Gruppenfoto. Die nächste Sehenswürdigkeit war das Brandenburger Tor. Das Brandenburger ist 26 Meter hoch und 65,5 Meter breit. Es markierte die Grenze zwischen Ost und West Berlin also, zwischen der BDR und der DDR. Obendrauf befindet sich ein Streitwagen, den man Quadriga nennt. Danach schauten wir noch den Jack Point Charlie, ein Teil von der Mauer und den Dom an. Am schönsten fand ich den Dom, weil er so schön geschmückt ist. Zum Abschluss gingen einige von uns noch in einen Fischerladen. Wir mussten etwa eine halbe Stunde laufen, bis wir dort waren. Auf dem Weg zum Fischerladen sahen wir den Fernsehturm noch von der Nähe. Danach gingen wir nach Hause und assen Abendessen.

Jungfischer
Janik Sonderegger







Dienstag, 21. Juli

2. Dorschfischen auf der Ostsee

Wie schon letzte Woche war auch heute noch vor der Morgendämmerung Tagwache. Noch etwas müde, aber voller Vorfreude stiegen die Jungfischer aus ihren Betten und machten sich schnell für den heutigen Tag bereit. Es stand das 2. Hochseefischen auf Dorsch an. Da letzte Woche die Fänge extrem gut waren, erwarteten wir auch wieder einen erfolgreichen Fischertag. Dementsprechend waren wir auch schon aufgeregt und träumten von weiteren schönen Fängen. Innert kurzer Zeit packten wir die Fischereiausrüstung und sonstiges Zeug. Danach wurden alle Jungfischer in verschiedene Autos verteilt und dann konnte es losgehen. Zuerst fuhren wir über eine Landstrasse nach Vipperow. Weiter ging es auf der Autobahn in Richtung Rostock. Wir kamen gut vorwärts, da zu dieser Tageszeit noch nicht viele andere Fahrzeuge auf der Strasse waren. Nach etwa eineinhalb Stunden hatten wir unser Ziel, den Hafen von Rostock erreicht. Nun wurden die begeisterten Angler auf 2 verschiedene Kutter aufgeteilt. Nachdem alle Fischereipatente verteilt waren, nahmen wir Kurs Richtung Ostsee. Zuerst fuhren wir noch ein bisschen auf der Warnow und sahen immer wieder riesengrosse Kreuzfahrtschiffe und kurz vor der Mündung in die Ostsee die wunderschöne Hafenstadt Warnemünde. Auf der offenen See nahm dann auch der Wellengang zu und wir wurden von einem Regenschauer überrascht, der sich aber bald wieder verzog. Auf dem Weg zum ersten Fanggrund richteten wir unsere Angeln ein und schmiedeten Pläne, wie wir am besten Dorsche überlisten könnten. Als Köder sollten es Gummifische und Pilker richten. Viele benutzten ihre Hechtspinnrute. Dank den erfahrenen und kompetenten Guides fanden wir schnell ergiebige Fangplätze. Die Laune auf den Kuttern war sehr gut, weil sich die Ostseeleoparden (Dorsche) in ausgezeichnete Beisslaune zeigten. Die allermeisten Jungfischerfischer waren erfolgreich und konnten mehrere Dorsche überlisten, wobei die grössten sogar die 70cm Marke knackten. Pilker brachten viele Fische, aber auch Gummifische, wie das Mörchen der Firma Lieblingsköder entpuppten sich als Erfolgsköder. Da Dorsche aus der Tiefe hochpumpen doch etwas



Anstrengendes ist, gab es zum Mittagessen als Stärkung Erbseneintopf mit Würstchen. Danach angelten wir noch bis Mitte Nachmittag weiter. Mathis gelang sogar noch der Fang einer Makrele, was etwas für Abwechslung sorgte. Am Ende des Tages waren wir sehr erschöpft und einige schliefen auf der Heimfahrt sogar ein.

Nun blicken wir Jungfischer auf ein einzigartiges Erlebnis zurück und freuen uns, dass wir sowas erleben durften.



Jungfischer
Talin Engler





Mittwoch, 22. Juli

Ausflug mit dem Kanu. Am Abend Fischen

Weil wir alle vom Dorschfischen noch ein wenig erschöpft waren, standen wir an diesem Tag nicht ganz so früh auf. Um 7 Uhr wurden wir geweckt und nach einem kurzen Frühstück ging es für etwa zwei Stunden zum Fischen auf den See. Wie erwartet reichte diese Zeit zwar nicht für aussergewöhnliche Fänge, der eine oder andere kleine Egli liess sich aber trotzdem überlisten.

Das Fischen stellte jedoch nicht den wichtigsten Programmpunkt des Tages dar; Kanufahren war angesagt. Bei der Bootsvermietung am Strandhotel standen für uns Dreier- Vierer- und Fünferkanus bereit. Als jeder sein Paddel hatte, wurden wir kurz in die Rudertechnik instruiert, dann ging es auch schon los. Schnell stellte sich heraus, dass Rudern doch nicht so einfach war, wie angenommen. Während die meisten Kanus schön geradeaus fuhren, kurvte eines wild auf dem See umher, drehte Kreise, fuhr in Seerosenfelder und kollidierte beinahe mit einem anderen Kanu. Nach zweimaligem Wechseln des Steuerannes und der Androhung Rolfs, jede weitere Fahrt in die Wasserpflanzen koste die Bootsbesatzung zwei Euro, schaffte es dann auch dieses Kanu seinen Kurs zu halten.

Als wir nach einer guten Stunde unser Ziel, die Bootvermietung „Paddel-Paul“ erreicht hatten, gab es als Zwischenverpflegung wahlweise Curry- oder Bockwurst für alle. Nach dieser wohlverdienten Stärkung traten wir auch schon wieder den Rückweg an.

Doch im Fuchsbau angekommen war das Tagesprogramm noch lange nicht vorbei; es war ja schon der zweitletzte Abend des Lagers und weil wir am Freitag sehr früh aufstehen mussten, war unser Abschlussabend am Mittwoch eingeplant. Dafür ging es in die „Brutzelhütte“, wo wir mit Schwein vom Spiess verwöhnt wurden. Das Essen war sehr lecker, alle wurden satt, die Stimmung war gut und auf der Wiese nebenan konnte



man sich noch beim Fussballspielen austoben. Alles in allem war es also ein sehr gelungener Abschlussabend, was auch dazu beitrug dass wir die restliche Zeit noch in vollen Zügen geniessen und am Freitag dann eine entspannte Rückreise antreten

Jungfischer
Dominic Spichtig





Donnerstag, 23. Juli

Ein letztes mal Zanderfischen im See/Kanal Mirow 😊

Nachdem die ganze Nacht lang die Jungfischer Nachtangeln waren, welches für manche Jungfischer sehr erfolgreich war mit mehreren Friedfischen, schliefen erstmal alle aus. Nach einem stärkenden Frühstück ging es zum letzten Mal auf den See zum Angeln. Am letzten Tag wurde zum Glück zum Abschluss auch noch ein guter Hecht mit einer Größe von 65cm von Fabio gefangen. Der Rest ging an diesem Tag, bis auf ein paar Egli und untermassige Hechte leider leer aus. Am Abend dankten wir Rolf und Dani nochmals sehr für dieses schöne Lager und dass sie dies für uns alle organisiert hatten. Wir diskutierten noch ein bisschen über das viel beschäftigte Thema „Catch and release“ und über das hoffentlich nächstes Jahr stattfindende Lager. Wir hoffen alle, dass es in Schweden stattfindet. Nach dem gemeinsamen Essen und dem danken, durften die Jungfischer sich noch einen gemütlichen Abend machen und ihre Freizeit am letzten Abend geniessen. Viele gingen früh schlafen, da manche schon um vier Uhr morgens aufstehen mussten, andere machten sich noch einen gemütlichen Abend und genossen noch einmal die schöne Natur rund um den Fuchsbau. Es ist schade, dass so ein schönes Lager leider enden musste aber so schön es auch war, ich glaube jeder freute sich auf zuhause und auf ein eigenes gemütliches Bett. Rolf und Dani freuten sich sicher auch darauf erstmal wieder ein bisschen Ruhe zu haben. Für dieses schöne Lager möchte ich beiden nochmal sehr danken, dass sie sowas für uns organisiert haben, denn das ist nicht selbstverständlich, Danke!

Jungfischer
Fabius Engelke





Freitag, 24. Juli

Rückreise nach Thalwil

Nach einer kurzen Nacht ging um 03.00 Uhr der Wecker ab, Tagwache. Nachdem wir ja am Vorabend alles geputzt und auch den Anhänger bereits geladen hatten, führen wir mit zwei Autos um vier Uhr los. Einige waren schon am Vorabend abgereist oder wurden von ihren Eltern abgeholt und blieben noch eine zusätzliche Woche in Mecklenburg Vorpommern. Eine weitere Gruppe von sechs Jungfischern reiste nach uns selbstständig mit dem Zug zurück. In den Morgenstunden schliefen wir alle noch im Auto weiter. Nur der arme Fahrer Rolf konnte das natürlich nicht. Unsere Fahrt auf der Autobahn ging problemlos vorüber. Zum Glück hatten wir kaum mal einen Stau, so dass wir auch genügend Pausen einlegen konnten. Am Ende waren wir so früh in Zürich angekommen, dass wir sogar noch Zeit fanden für einen Stopp beim Hamburger-Laden. Pünktlich um 17.00 trafen alle wieder auf dem Chilbiplatz in Thalwil ein, um das Gepäck aus dem Anhänger entgegen zu nehmen. Ein lässiges Jungfischerlager fand sein Ende und ich freue mich schon heute auf das Lager in Schweden im 2016.

Jungfischer
Gabriel Schatz





Fischer-Verein Thalwil

©11/2015

Dä Neu Fischer
IG für nachhaltige Fischerei